

Im Laufe der Unterhaltung stellte es sich heraus, daß Marks und Elvira — so hieß die junge Dame — vielfach die gleichen Anschauungen hatten. Sie lasen zufällig dieselbe Zeitung, hatten also dasselbe Urteil über die Dinge. Beide schwärmten für Theater und Reisen. Beide liebten eine gewisse Behaglichkeit und Ordnung, hatten jedoch beide eine große Abneigung gegen Zwang. Sie hatten beide eine Scheu vor der Ehe, als einer Gewohnheitsinstitution, und verachteten alle, die aus Berechnung oder Bequemlichkeit heirateten. Plötzlich schlug die Uhr sieben, und Elvira sprang auf. Sie mußte zu Anatol. Er hatte gestern um eine Omelette gebeten, und da es ihr Revier war...

Marks hatte sofort auch Appetit auf Eierkuchen, aber Elvira ließ sich nicht abhalten. Er wollte gern eine Stunde warten... Doch Elvira's Dienst dauerte nur bis acht. Sie verschwand.

Marks war wütend! Er lief an das Telephon, verlangte nach Herrn von Krotow. Er wolle von morgen ab jeden Tag Omelettes haben!... Ja, jeden Tag!... Und Sonntag wolle er auch sein Mittagessen zu Hause nehmen!... Ja, auch Omelette!... Der Arzt habe ihm Omelettes verordnet!...

Aber er hatte nun doch keine Ruhe. Er kannte ja Anatol! Diesen Frauenjäger!... Und Elvira war bei ihm!... Bis acht Uhr hatte sie Dienst. Aber nachher!... Ja, da hatte sie gelächelt: dann käme das Privatleben! Er konnte sich dieses Privatleben schon vorstellen! Bei Anatol!...

Als es halb acht Uhr schlug, hielt Marks es zu Hause nicht mehr aus. Das Essen schmeckte ihm nicht, die Laune war ihm verdorben. Er stülpte den Hut

auf und ging aus. Er ging ins Café, schlenderte durch die Straßen... schließlich fand er sich vor Anatols Wohnung. Die Fenster waren erleuchtet. Natürlich!...

„Ich werde es euch versalzen!“ dachte er und klingelte dem Portier. Oben öffnete ihm Anatol sehr schlechter Laune.

„Bist du allein?“ fragte Marks.

„Ja!“

Marks sog die Luft ein: „Du hast eine Omelette gegessen?“

Anatol brauste plötzlich auf: „Weshalb soll ich keine Omelette gegessen haben?! Hast du irgend etwas dagegen, daß ich Omelettes esse?“

Nach einer Weile kam es schließlich heraus: „Elvira ist eine Gans!“

Marks fühlte sich peinlich berührt, daß Anatol so einfach „Elvira“ sagte.

„Sie hatte mir die Omelettes bereitet, glaubst du, sie hätte ein Stückchen davon gegessen? Zuerst kommt sie zu spät, dann ist sie in Eile, dann will sie nicht mitessen, und Punkt acht Uhr rennt sie weg! Ich werde mich bei von Krotow beschweren.“

Marks hüpfte beinahe vor Freude: „Erlaube mal, wieso willst du dich beschweren?! Sie hat eben bis acht Uhr Dienst. Sie hat auch ein Recht auf einen freien Abend. Und schließlich ist sie doch nicht verpflichtet, dir Gesellschaft zu leisten!“

„Verpflichtet? Nee! Aber wir wollen sehen! Ich habe mir das Omelette für morgen auf 6 Uhr bestellt!“

„Immerzu!“ dachte Marks. „Du kannst zusehen, wo du sie herkriegst. Ich habe ja zuerst bestellt!“ Und er ging fröhlich pfeifend weg.

Am nächsten Tag wurde Marks länger im Geschäft aufgehalten, so daß er erst